

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 67.

20. August 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Den 21. August 1864.

Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evang. luth. Hauptkirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist - Kirche.

Vormittag: Herr Predigt. Amts-Candidat Anger.

Dienstag d. 23. August: Herr Pred. Lic. Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarrkirche zu Dreifönigen

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Hode.

Sct. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Predigt. Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Evangelisch - lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Schwert und Feder.

Es ist ein bekanntes Wort, daß in der Regel die Feder das verdirt, was das Schwert vollbracht hat. — Soll dieses Wort auch heute wieder zutreffen? — Was das Preußische Schwert gethan, das fühlen nicht allein alle Preußen, die des Namens werth sind, mit stolzem Selbstgefühl; das fühlen und preisen alle wahren Deutschen, die nicht bloß die Worte des Vaterlandsliedes singen, sondern die sie wahrhaft im Herzen tragen; das anerkennt selbst das Ausland. Ein deutscher, nichtpreußischer Offizier sagt in einer sehr liberalen Zeitung über den Kampf der Preußischen Waffen gegen Dänemark u. A. Folgendes: „Auf's Neue mußte dabei jedem Deutschen, der Deutschland dem Auslande gegenüber geachtet wissen will und nicht von selbstsüchtigen Sonderinteressen geleitet wird, die feste Überzeugung sich anstrengen, ein welch' großes Glück es für uns Alle ist, daß wir Preußen und das preußische Heer besitzen, und daß wir dasselbe mit vollem Rechte als das Schwert Deutschlands ansehen müssen. Was würde wohl entstehen, wenn es keine preußische Armee gäbe und statt deren unsere deutsche Bundes-Armee noch aus acht anderen, aus den verschiedensten kleinen Kontingenten und Kontingentchen zusammengesetzten Armee-Corps bestände? und in wie läglicher militärischer Ohnmacht ständen wir dann unseren beiden mächtigen Grenznachbarn im Osten und Westen, Russland und Frankreich, gegenüber? Nichts darf uns daher verhindern, es offen auszusprechen, wie Vieles ganz Deutschland, schon 1813 — 15 und auch jetzt wieder 1864, der preußischen Armee zu verdanken hat, und daß sie unbedingt die sicherste Stütze gegen jeden auswärtigen Feind stets bilde und hoffentlich auch fernerhin bilden wird. Je mehr sich das preußische Heer verstärkt und kleine, ja selbst wo möglich mittlere oder norddeutsche Kontingente durch Militärverträge in sich aufnimmt, desto mehr verstärkt sich auch die Wehrkraft Deutschlands. Diese feste Überzeugung haben wir aus der genauen Beobachtung des ganzen Ganges des jüngsten Krieges gegen Dänemark auf's Neue gewonnen.“ — Solche Erfolge hat, neben dem Siege, neben der Befreiung der deutschen Herzogthümer, das Preußische Schwert uns erlämpft. — Und nun droht die Feder das Werk des Schwertes zu verderben! — Freilich nicht so, wie dies sonst verstanden worden. Nicht von unserer Diplomatie dürfen wir fürchten, daß ihre Feder das verderben oder auch nur schwächen werde, was gerade sie selbst im Bunde mit dem Schwerte errungen, was nur beide zusammen — weise und ausnehmende Geschicklichkeit verbunden mit eben

so ausnehmender Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit — erringen konnten. Gerade von unserer Diplomatie hoffen wir noch, daß sie trotz alledem von der That des Schwertes das Verderben abwenden werde. — Eine andere Feder ist es, welche diesmal die Rolle des Verderbers spielt: die Feder der Zeitungsschreiber. Wohl darf es nicht Wunder nehmen, daßjenige Werkzeug, welches heute mehr denn je die öffentliche Meinung beeinflußt, überall da gegen Preußen gerichtet zu sehen, wo nationale Eifer sucht und Furcht (wie im Auslande), ja selbst da, wo kleinerlicher Neid und eigensüchtige Angst (wie in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten) die Veranlassung oder den Vorwand dazu bieten. Aber nicht dort allein; nein im eigenen Lande richtet die giftige Feder sich gegen das Werk des Schwertes, und trachtet es zu verderben. Freilich nur die Feder einer Partei, aber einer Partei, deren Organe weitauß die große Mehrzahl bilden, und die dabei den Vortheil hat, die gedankenlose, die selbstlose Menge, die Dummheit auf ihrer Seite zu haben. „Mitt der Dummheit aber kämpfen selbst Götter vergebens.“ — Noch niemals, seitdem es kriegerische Aktionen und darauf folgende Friedensverhandlungen gegeben, hat eine Diplomatie, eine Regierung gegen solche Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, wie jetzt die Preußische Regierung, — nicht bloß gegen die Gegner draußen, sondern vornehmlich gegen die im eigenen Lande, Gegner, deren Lichten und Trachten vor Allem gegen diese Regierung des eigenen Staates gerichtet ist. — Ist da nicht die Besorgniß gerechtfertigt, daß diese Feder — die ja eben danach trachtet — Das zu nicht machen möchte, was das Schwert so eben vollbracht hat! Wahrlich, es wird mehr Kraft und Geschick erforderlich sein, das vom Schwert Erklämpfte vor dem Verderben durch diese Feder zu wahren, als nöthig war, es selbst zu erringen.

Schleswig - Holstein'sche Angelegenheiten.

Die „Pr. - Cor.“ schreibt: „Die Unterhandlungen wegen endgültiger Feststellung des Friedensvertrages zwischen den deutschen Mächten und Dänemark sollen bekanntlich in Wien geführt werden. Bis jetzt haben diese Unterhandlungen noch nicht ihren Anfang genommen, wie es heißt, weil die dänischen Bevollmächtigten noch nicht die nöthigen Weisungen aus Kopenhagen erhalten haben. Es hat eine solche Zögerung durchaus nichts Auffallendes, da die noch zu erledigenden Einzelheiten, namentlich in Betreff der Grenzregulirung und der Finanz-Angelegenheiten, von großer Wichtigkeit sind und gründliche Vorarbeiten in Anspruch nehmen. Die Gerüchte von Schwierigkeiten, die inzwischen eingetreten sein sollen, haben keine thatsächliche Begründung, und deshalb liegt kein Anlaß vor, eine Störung des eingeleiteten Friedenswerkes zu befürchten.“ — Inzwischen ist, nach dänischen Bl., der Capitain Bille am 15. von Kopenhagen nach Wien abgegangen und überbringt die erforderlichen Instruktionen an die in Wien befindlichen dänischen Bevollmächtigten, welche nachstendenn die Friedensverhandlungen ihren Fortgang nehmen werden.

Die „Weser - Ztg.“ sagt zwar nichts Neues damit, aber es ist bemerkenswerth, wenn gerade dieses sehr demokratische Blatt Folgendes sagt: „Nirgends ist die Ohnmacht Deutschlands, und die Notwendigkeit seine Mittel zu konzentrieren, klarer hervorgetreten, als in seiner Action zur See. Zu keinem anderen Zwecke ist die Gründung des Bundesstaates (an Stelle des Staatenbundes) so dringend erforderlich, als zur Herstellung eines seemächtigen Deutschlands. Preußen hat keinen Hafen, der Kriegsschiffe zu bergen geeignet ist; es hat keinen Platz, an welchem es größere Schiffe bauen und ausrüsten kann; es hat keinen Zugang zur Nordsee. Schleswig-Holstein hat Küsten an beiden Meeren, hat

vortreffliche Häfen und Werften, kann durch einen Kanal die Nordsee mit der Ostsee verbinden, hat prächtige Matrosen. Alles, was zur Seemacht gehört, hat Schleswig - Holstein, nur nicht die große Geschichte und die Quadratmeilen und die Einwohnerzahl. Preußen hat die Geschichte, hat einen großen Kurfürsten, der schon einmal eine Flotte zu gründen versucht, hat einen großen König, der ihm die Quadratmeilen und die Einwohnerzahl schaffte. Noch einmal: beginnen wir den deutschen Bundesstaat mit Schleswig - Holstein!“

Die dänischen Kriegsgefangenen, welche sich bisher auf den preußischen und österreichischen Festungen befanden, werden jetzt, den getroffenen Verabredungen gemäß, nach den Seehäfen Swinemünde und Lübeck gebracht, wo dann die förmliche Auslieferung derselben an Dänemark erfolgt. Vorst dies geschieht, wird jedoch den Gefangenen ausdrücklich eröffnet, daß dieselben, sofern sie bei einem etwaigen Wiederausbruch der Feindseligkeiten die Waffen gegen die verbündete Armee ergreifen und abermals gefangen genommen werden sollten, alsdann auf eine Behandlung als Kriegsgefangene keinen Anspruch haben würden. — Preußische oder österreichische Kriegsgefangene befanden sich schon bei Abschluß des Waffenstillstandes nicht mehr in den Händen der Dänen. Es waren deren überhaupt nur wenige, und man hatte sie schon vorher gegen dänische Gefangene ausgewechselt. Dagegen hat Dänemark denselben Einwohnern Schleswigs, welche seither in Kopenhagen gewaltsam festgehalten waren, ihre Freiheit wiedergeben müssen. Hierher gehören vor Allem die 7 Männer von der Insel Sydt, welche Kapitain Hammer wegen ihrer Beteiligung bei einer an unseren König abgesandten Deputation hatte festnehmen lassen. Als dieselben am 7. d. aus Kopenhagen in Flensburg ankamen, wurden sie von der Behörde ersucht, ihre erfolgte Freilassung persönlich zu bestreiten, weil erst, nachdem diese Beglaubigung nach Spandau gemeldet sein würde, hier Kapitain Hammer und die mit ihm gefangenen 11 Offiziere freigegeben werden könnten. — Am 9. langten die Befreiten in ihrer Heimat an und wurden mit ungeheurem Jubel und Hochrufen auf die Befreier empfangen. — Ferner hat die dänische Regierung dieseljenigen Schleswiger, welche bisher wider ihren Willen in der dänischen Armee dienten, freigeben müssen. Dieselben sind bereits insgesamt in der Heimat eingetroffen.

Die Beust'sche Posse hat nicht lange gespielt. Während das „Dresdener Journal“ vom 17. meldet, daß der sächsische Antrag, die deutschen Großmächte zur rechtfertigenden Erklärung aufzufordern, wie sie dazu gekommen, sich von König Christian IX., der keine Rechte auf Schleswig-Holstein gehabt, solche abtreten zu lassen, — beim Bunde lediglich aus formellen Gründen noch nicht eingebracht sei, erfährt man nach direkten Nachrichten aus Frankfurt, daß der Antrag überhaupt zurückgezogen ist, und zwar aus sehr materiellen Gründen, da, wie man schonend hinzufügt, die sächsische Regierung sich überzeugt hat, daß sie eine Majorität am Bundesstage für den Antrag nicht finden wird, und da auch von verschiedenen Seiten die Besorgniß des Bundes zu einer derartigen Kritik um so mehr bezweifelt wird, als die Friedenspräliminarien dem Bundesstage noch gar nicht zur Einsicht, noch weniger zur Abgabe eines Urtheils, vorgelegt worden sind. Der wahre Grund aber ist der, daß eine von Ostreich und Preußen an Sachsen gerichtete geharnischte Note die Zurückziehung der Beust'schen Radmontade bewirkt hat. Das offiziöse „Dresdener J.“ sucht diesen Sachverhalt zwar zu vertuschen, indem es behauptet, es sei in dieser Sache „keine Note“ bei der sächsischen Regierung eingegangen; es fügt dann aber hinzu, daß Sachsen „dringenden Wünschen“ entsprechend auf die Einbringung seines Antrages verzichtet

habe. Ob nun „dringende Wünsche“ oder „Note“ wird sich wohl gleich bleiben. Herr v. Beust aber singt mit niedergeschlagener Stimme das elegische Lied: „Hab'n wir uns wieder 'mal zum Narrn g'macht.“

Mit Bezug auf diesen verunglückten Versuch Sachsen und auf die Auslassungen eines Theiles der deutschen Presse, bemerkt die halbmäliche „Wiener Abendpost“: „Wir haben unser aufrichtiges Bedauern darüber auszusprechen, daß ein Theil des deutschen Volkes sich noch immer die Freude an den erzielten Resultaten, an dem Preis des Sieges der beiden deutschen Großmächte wie absichtlich selbst verkümmert. Soll die Stämme des deutschen Vaterlandes wirklich nur nationales Unglück einigen können, soll diese Einigung in der That nicht länger als das Unglück dauern? Angefischt großer, wahrhaft nationaler Thaten, deren Erfolge eben nur dem Gesammt-Vaterlande zufallen sollen, haben die deutschen Großmächte wohl ein Recht, die Anerkennung und das Vertrauen des deutschen Volkes in Anspruch zu nehmen. Es wird sicher nicht zum Vortheile Deutschlands und zur Förderung der schwebenden Fragen beitragen, wenn man Differenzen zwischen ihnen und dem Bunde hervorzurufen oder neu zu beleben sucht.“

Die Bundes-Civilkommissionen in Holstein hatten sich erlaubt, Namens dieses Herzogthums mit Hamburg zwei Staatsverträge wegen telegraphischer Verbindungen abzuschließen. Es steht denselben durchaus die Befugnis nicht zu, internationale Verpflichtungen zu übernehmen. Preußischerseits sind diese Verträge denn auch beanstandet worden.

Die „Weimarer Zeit.“ berichtete, daß zu der von den deutschen Großmächten projektierten gemeinsamen Regierung der Herzogthümer auch der deutsche Bund einen Commissar als Dritten stellen solle. — Die „Md. A. S.“ bemerkt, daß diese Nachricht wenig Wahrscheinlichkeit habe.

Der Prinz Friedrich von Augustenburg will wieder eine „Anleihe“, diesmal eine gehörige per Bankier, rütteln; es will aber von diesen gemüthlichen Leuten keiner ihm etwas Namhaftes pumpen. Mit den als Schleswig-Holstein-Anleihe früher ausgegebenen bunten Tabakketten will es schon lange nicht mehr gehen; die nimmt kein Bierwirth mehr in Zahlung.

Schleswig, 17. August. Der hiesige Magistrat veröffentlicht eine Bekanntmachung der Civilkommission vom 9. d. Mts., welche anzeigt, daß der preußische Eisenbahn-Bauinspector Schwabe im Auftrage der preußischen Regierung Behaß Einrichtung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Flensburg und Schleswig mit den erforderlichen Nivellierungsarbeiten auf der gedachten Linie den Anfang machen werde.

Rendsburg, 18. August, Vormittags. Zur Geburtstagsfeier des Kaisers von Ostreich fand heute eine große Parade statt. Die preußischen Truppen brachten ein Hoch auf den Kaiser aus. Es wurden 101 Kanonen schüsse abgefeuert. Die ganze Stadt prangt im Fahnenstuck.

Hamburg, 18. August, Mittags. Aus mehreren Schleswigschen Städten, aus Rendsburg und aus Cuxhaven hier eingegangene Berichte melden, daß der heutige Geburtstag des Kaisers von Ostreich von den Einwohnern und von dem Militair auf das festlichste gefeiert worden ist.

Preußen.

Berlin. Wie aus Salzburg gemeldet wird, war Se. Majestät der König am 15. Abends dort angekommen und hatte sich am 16. dort aufgehalten. Der hohe Herr gedachte, wie man vernimmt, noch einige durch ihre Naturschönheit berühmten Gegenden der österreichischen Lande zu bereisen und etwa am 20. d. Mts. zum Besuch seines Kaiserlichen Verbündeten in Wien einzutreffen. Der Aufenthalt daselbst dauert bis Mittwoch, den 24. früh; dann reist der König über Linz, Passau ic. nach Baden-Baden, von wo die Rückfahrt erst am 10. September erfolgen wird. Während des Aufenthaltes in Wien wird der König Aufenthalt im Kaiserlichen Schlosse Schönbrunn nehmen. Der Ministerpräsident v. Bismarck ist am 18. d. dem Könige nach Wien gefolgt.

Die „Flensb. Nord. Zeit.“ teilt mit, daß eine unter dem Commando des Contre-Admirals Jachmann stehende Abtheilung preußischer Kriegsschiffe eine Übungsfahrt nach den Gewässern des schleswigschen Ostseeküsten machen und in die Häfen von Eckernförde und Schleswig einlaufen wird. Wie aus Wismar gemeldet wird, würde die Preuß. Ostseeflotte dort eintreffen und einige Tage verweilen, wahrscheinlich um die dort seit vorigem Winter lagernden, für die Preußische Marine bestimmten 300 Last Kohlen einzunehmen.

Man vermutet, Prinz Friedrich Karl werde zu einer hohen militärischen Stellung am Rhein berufen werden.

Die Börse am 18. war sehr günstig gestimmt.

Staatschuldscheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 97%.

Frankreich. Der Napoleonstag, 15. August, wurde in üblicher Weise grandios gefeiert. Der König von Spanien ist am 16. in Paris eingetroffen und mit Glanz empfangen. Paris schwimmt in Festlichkeiten. Ein Fest in Versailles wird den Glanzpunkt bilden; es kostet die Kleinigkeit von 3 Millionen.

Dänemark. Im Landsting finden heftige Debatte statt. Der Minister Bluhme erklärte, es sei selbstverständlich, daß die konstitutionellen Befugnisse des jeweiligen Reichsrathes mit der Abtretung Schleswig's wegfielen, er könne sich jedoch noch nicht darüber aussprechen, was an seine Stelle treten würde.

Hamburg, 18. August. (Tel. Dep.) Nach einer in „Elbepost“ vom 17. d. wiedergegebenen Notiz der „Ribes Stiftsblätter“ ist aus Mogeltonde eine

Deputation nach Paris gereist, um den Kaiser Napoleon zu bitten, daß er in Schleswig das Nationalitätsprinzip aufrechterhalten möge.

Polen. Die im Königreich Polen befindlichen Truppen werden um die Hälfte vermindert, die andere nach Russland zurückgesandt. Der Aufstand im Ganzen ist niedergeworfen, doch ziehen noch fortwährend kleine Räuberbanden umher, brandschatzen das Land und gefährden Leben und Eigentum der ruhigen Bewohner, ohne Unterschied der Nationalität und Religion. Natürlich kommt es dabei häufig zum Kampf zwischen ihnen und den Bauern, die sie berauben, die dagegen dann die Räuber meist ohne Weiteres tödtschlagen. Lange, sehr lange noch werden diese entsetzlichen Folgen des Aufstandes das Land verwüstet und die Menschen verwildern. — Am 17. wurden, als des Attentats gegen General Berg überführt, Krauski gehängt, 8 Andere zu 12 bis 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Die demokratische Partei macht in ihren Presbogalen kein Hehl daraus, daß sie auf einen neuen Aufstand losarbeitet. In einer so eben im Auslande erschienenen Flugschrift eines Mitgliedes der ehem. Nationalregierung steht man u. A.: „Es muß ein oberstes Revolutionstribunal, das über der Regierung selbst steht und die executive Gewalt mittels einer gut organisierten Compagnie Dolchmänner ausübt, errichtet werden. Dieses Revolutionstribunal soll seinen Terrorismus auch auf die benachbarten Staaten ausdehnen.“ ic. ic. — Das sind denn doch wohl edle Mittel zu einer edlen Erhebung!

Aus der Provinz.

Danzig. (D. B.) Zwei Angelegenheiten der Stadt, welche seit Jahren hier schweben und die allgemeine Theilnahme erregen, die des Lazareths und der Vorbauten, harren noch immer der Erledigung. In der Letzteren haben die Besitzer von Vorbauten am 16. eine Versammlung gehalten, in welcher eine Petition an das Staatsministerium um endliche Regelung der Sache beschlossen wurde, welche durch eine Deputation in Berlin überreicht werden soll. Eben so wird in der Lazareth-Frage das Ministerium entscheiden müssen. Auch in einer dritten Angelegenheit, nämlich in Betreff der Schließung der Schleuse bei Rothebude, beabsichtigen die begeisterten Kaufleute, nachdem eine Deputation der Aeltesten der Kaufmannschaft, welche eine Verschiebung dieser Schließung bis zum Winter bei der Königl. Regierung nachgesucht, aus technischen Gründen abschlägig beschieden worden, an das Ministerium sich zu wenden. Welch' eine Masse von Arbeitskräften wird durch solche Rekluse beim Ministerium in Anspruch genommen! Vor Allem aber liegt dabei die Frage auf der Hand: Wie stimmt denn dieses Rekrutieren an die höchste Behörde bei jeder Veranlassung mit dem angeblich so hoch gehaltenen und er strebten Selbstgovernment? Gerade während man sich für dieses so sehr und bei jeder Gelegenheit eifert, ruft man bei jeder Gelegenheit bei Meinungs-Differenzen in der Kommunal-Verwaltung die Regierung, und wenn man mit der Entscheidung dieser nicht zufrieden ist, das Ministerium an. Da scheint denn doch an der Beschwörung und auch an dem rechten Willen zum Selbstgovernment noch recht Vieles zu fehlen. — Wie verlautet, sind an der hiesigen Börse an Verlusten, welche in Folge des dänischen Krieges und der Blockade entstanden seien, ca. 600.000 Thlr. angemeldet worden. Ein hübsches Sümme!

Thorn. Nachrichten aus Warschau zufolge, ist die Weichsel sehr stark im Steigen begriffen.

Königsberg. (D. B.) Mit dem Verfahren gegen die 15 Rechtsanwälte im Gerichtsprengel des Ostpreuß. Tribunals, welche den regierungseindlichen Wahlaufruhr der Fortschrittspartei mitunterzeichneten haben, ist der Anfang gemacht worden. Am Mittwoch standen die beiden Wehlauer Rechtsanwälte, Justizrat Reich und Rechtsanwalt Moldanek, vor dem Disciplinarchofe des Ostpreuß. Tribunals. Es präsidirte Se. Excellenz, Konzler von Bander. Neuerlich erfahren wir aus der folge §. 35. des erwähnten Gesetzes nicht öffentlichen Verhandlung Folgendes: Der Staatsanwalt, nachdem er ein nachahmungsvolles Bild von den Pflichten eines Beamten, wie er sein soll, erworben, führte zu Gunsten der Angeklagten an, daß es schiene, als wollte ihre Partei der Regierung entgegenkommen. Da aber erbat Justizrat Reich das Wort und protestierte entschieden dagegen, an ein Entgegenkommen sei gar nicht zu denken. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldbuße von 300 Thlr. der Gerichtshof erkannte auf 50 Thlr.

In der bekannten Anklage gegen den Dr. Johann Jacob auf Ghrfuchs Verlezung gegen den König und Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Steuergesetze hat nunmehr auch die Staatsanwaltshaft Appellation eingelegt, weil nicht ihrem Antrage gemäß auf ein Jahr, sondern nur auf 6 Monate Gefängnis erkannt ist.

Verchiedenes.

Über die sich fortwährend kreuzenden, einander widersprechenden und tendenziösen Gerüchte betrifft der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit, sagt der „Publ.“: „Aus al' dem Zug und Zug wird kein Mensch mehr klug.“ — Das aber ist's eben, was die Preußenseitlichen Blätter eben beabsichtigen.

Ein Kaufmann aus Neidenburg bei Elbing, der dort betrüglichen Bankrott gemacht hat, kam flüchtig am vorigen Freitag Morgens in Berlin auf dem Frankfurter Bahnhofe an, wo er mit seinem Koffer und seinen Kästen aber gleich von der Kriminalpolizei in Empfang genommen und nach der Stadtvoigtei gebracht wurde. In der einen seiner Westentaschen fanden sich 2900 Thlr. in Tresorschänen, in der anderen 983 Papierrubel vor, und in der Börse hatte er etwa 53 Thlr. in barem Gelde. — Der Mann hatte sich also mit der nötigen kleinen Münze recht reichlich versehen.

(Paris.) 19.000 Personen haben bei der Regierung aus Anlaß des Napoleonstages den Orden der Ehrenlegion nachgesucht. Das darf nicht wundern,

denn die Eitelkeit der Franzosen ist ja sprichwörtlich. Es wird aber auch noch das Mögliche gehan, um diese Eitelkeit zu steigern, und wenn man sieht, daß schon in den Worteschulen Kinder von 5 bis 6 Jahren als Zeichen des Wohlverhaltens und des Fleißes mit kleinen silbernen Denkmünzen und Ehrenzeichen auf der Brust umherlaufen, dann begreift man, daß in Frankreich alles auf Eitelkeit und Ehreiz hinausläuft, und wie hohl das Fundament ist, auf welchem der Staat ruht. — Aber man hat in Deutschland leider denselben Weg betreten. Fast alle modernen Institutionen, namentlich die Öffentlichkeit in allen Dingen, insbesondere der repräsentativen Versammlungen, von den höchsten bis zu den letzten, und was irgend direkt oder indirekt dahin einschlägt, — sie haben einen reellen Nutzen, wie man es einst erwartete, nicht; sie schenken nur der Eitelkeit und dem Ehreiz, die ihre Herrschaft auch über die Deutschen schon in beklagenswerthe Weise ausdehnen.

Elbing. In den Tagen des 5. und 6. September d. J. wird in hiesiger Stadt ein „Handwerkerstag“ für die Provinz Preußen abgehalten werden. Die Vorversammlung wird am 4. Sept. im Saale der „Bundeshalle“ eröffnet werden. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich stenographirt werden.

Herr Kaufmann Madrack und Herr Rentier Abraham haben ihre Amt als Kirchenvorsteher von Hell. Drei-Königen niedergelegt. In deren Stelle sind vom Magistrat gewählt worden: Herr Holzhändler Nesselmann und Herr Kunstmärtner Groß.

Gestern, Freitag, Vormittags fanden auf hiesigem Bahnhofe Seiten unserer Ulanen-Garnison verschiedene Übungen im Ein- und Ausladen von Pferden auf Eisenbahnzügen statt, welche mit vorzüglicher Präzision und Schnelligkeit ausgeführt wurden.

Der Berliner „Publ.“ meldet: Ein Arbeitsmann Melzer nebst Frau aus Sangerhausen soll wohl heissen: Pangritz-Colonie, bei Elbing sind verhaftet worden, unter dem Verdachte, ihr Kind in der Gegend von Tegel beiseit gestellt zu haben.

Aus dem Briefkasten.

In neuester Zeit scheint die „Fortschrittspartei“ sich wieder auf die früher schon häufig ausgebeuteten sogenannten „Säbelfaisten“ — vielleicht nach geheimer Orde des „National-Bureau's“ — zu legen. Das Regret dagegen ist einfach: eine hyperbolische Bier-Gesellschaft, herausfordernde Redensarten gegen das Militair, und als besonderes Salz dazu ein liberaler Landwehrleutnant a. D. Unter Zuhörernehmung dieser Ingredienzen ist es denn auch außer Wehlau in anderen Orten glücklich, das beabsichtigte Stückchen zur Aufführung zu bringen, und vielleicht haben fortwährlische Blätter, deren gewohnte Nahrung nach anderen Richtungen hin zur Zeit ziemlich düstig geworden ist, wieder von einem halbgezogenen Säbel und zwei Mann Patrouille viel Graushaftes zu berichten. — Auch die tendenziösen Prügeleien müssen wieder ihre Rolle spielen; wovon sollte der „Fortschritt“ sich sonst ernähren!

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Das heute früh 7 Uhr erfolgte stillle Ableben unserer guten Mutter in ihrem 75. Lebensjahr zeigen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Elbing, den 18. August 1864.

Moritz und Rudolph Mühlé.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 25. August, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:

General-Versammlung.

Die Mitglieder werden ersucht, Alle zu erscheinen.

Tagesordnung:

Angelegenheiten des Bundes.

Der Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder versammeln sich Sonntag den 21. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 21. d. Mts.

Concert.

ausgeführt von dem Musikkorps des Königlichen Ostpreußischen Ulanen-Regiments (No. 8).

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Von 9 Uhr Abends Tanz für die Mitglieder des Bundes.

Die Eintrittskarten sind bei dem Vorstandenden in Empfang zu nehmen.

Nichtmitglieder zahlen für das Concert an der Kasse 2 Sgr. pro Person.

Montag, den 22. August, Abends 8 Uhr:

Ordentliche Versammlung.

Berathung in Betreff des Handwerkertages.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet Sonntag den 21. c. Abends 7 Uhr im Saale der Bürger-Ressource Konzert statt.

Eintritt 3 Sgr. pro Person.

Damroth.

Aufruf an die Handwerker in der Provinz Preußen.

Am 5. September 1862 wurde auf dem ersten deutschen Handwerkertage zu Weimar der deutsche Handwerkerbund gegründet, und beschlossen, in jeder Stadt Deutschlands eine Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu errichten.

Diese Ortsverbrüderungen sind denn auch bereits in allen Provinzen und beinahe in allen Städten unseres preußischen Vaterlandes errichtet und seit länger denn Jahresfrist thätig. Zur Berathung der Interessen des Handwerkerstandes sind auch bereits in verschiedenen Provinzen sogenannte Provinzial-Handwerkertage abgehalten worden.

Zu einem gleichen Zwecke hat der Vorstand des Provinzialvorortes zu Danzig in Übereinstimmung mit dem Vorstande der Ortsverbrüderung zu Elbing die Abhaltung eines Handwerkertages für die Provinz Preußen und zwar in der Stadt Elbing

in den Tagen des 5. und 6. September d. J.

beschlossen. Am 4. September d. J. Nachmittags 4 Uhr, soll die Vorversammlung im Saale der „Bundeshalle“ zu Elbing, Königsbergerstraße No. 14, stattfinden.

Zur Erörterung werden folgende Gegenstände gelangen:

1. die Bildung eines preußischen Handwerkerbundes,
2. die Durchberathung der Handwerksrechte,
3. die Erörterung der Gewerbegeze, namentlich in Bezug auf das Innungswesen, die Gewerberäthe und Gewerbegechte, so wie die Anfertigung von Handwerkerwaaren in Buchhäusern,
4. eine wiederkehrende Ausstellung von Handwerkerwaaren.

Da wohl allen Handwerkern das Wohl und Wehe ihrer Standesgenossen am Herzen liegt, so hoffen wir auf eine recht rege Theilnahme, ersuchen namentlich die Herren Obermeister der verschiedenen Innungen Ost- und Westpreußens für eine weite Verbreitung dieses Aufrufes zu sorgen, indem derselbe speziell nur an die bis jetzt bekannten Vorstände der einzelnen Ortsverbrüderungen Preußens versandt werden wird.

Die erscheinenden Deputirten der resp. Ortsverbrüderungen und Innungen müssen sich durch eine schriftliche Urkunde der Auftraggeber ausweisen, und ersuchen wir die Herren Deputirten, wenn's irgend möglich, spätestens bis zum 1. September e. ihr Erscheinen dem Vorsitzenden der Ortsverbrüderung zu Elbing, Schlossermeister P. Neufeldt, schriftlich anzugeben.

Danzig und Elbing, im August 1864.

Der Vorstand des Provinzial-Vorortes des deutschen Handwerkerbundes zu Danzig. Der Vorstand der Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

C. A. Friedrich.

P. Neufeldt.

Große landwirtschaftliche Ausstellung in Danzig.

vom 24. bis 27. August auf der Speicherinsel.

Zur Ausstellung kommen gegen 200 Pferde, 230 Stück Rindvieh, 70 Wollvieh und Wollschafe, 110 Fleischschafe, 120 Schweine, 500 Producte und Hilfstoße und über 1200 Maschinen und Geräthe. Unter den Pferden erscheinen englisch und arabisch Vollblut, Trakehner, ein schottischer Clydesdale-Hengst u. s. w.; unter dem Rindvieh Holländer, Friesen, Holsteiner, Shorthorn, Algäuer, Danziger Niederungs-Vieh u. c. (darunter 53 verlässliche Original-Thiere, direct aus Holland und Holstein hergebracht); unter den Fleischschafen Vagaa, Lincolns, Cotswolds und Southdowns (von letzteren 51 Originalthiere direct aus England zum Verkauf); unter den Schweinen die verschiedenen englischen Rassen, teilweise ebenfalls in einer namhaften Zahl Original-Züchtthiebs vertreten. Unter den Maschinen sind ein Dampfpflug, 9 Locomobilien, feststehende Dampfmaschinen, Dampfdreschmaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Mühlenwerke, Torf- und Ziegelmassen u. s. w. Die Locomobilien mit den Dreschmaschinen arbeiten auf dem Ausstellungsschiff, Dampfpflug, Mähmaschinen, Heuwender, Pflüge u. c. arbeiten auf einem besonderen Ackerstücke vor den Thoren. Eröffnung der Ausstellung Mittwoch, den 24. Mittags. Eintritt 1 Thlr., Donnerstag Eintritt 10 Sgr., Freitag Eintritt 5 Sgr. (Karten, zu der Tribüne besonders, 15 Sgr.), Sonnabend, Versierung verlässlicher Ausstellungs-Gegenstände, Eintritt 5 Sgr. Partout-Karten für alle Tage 1 Thlr. 15 Sgr. Karte für die Verlosung von Ausstellungs-Gegenständen 10 Sgr. Letztere beide bis zum 24. zu haben Vorstadt. Graben 31., pariere.

Schützen-Garten

in der

Erholung.

Montag den 22. August 1864:

Zur Erinnerung an den Sieg preußischer Waffen vor den

Düppeler Schanzen

Große Schlachtmusik

und

Garten-Concert,

ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. Ostpreußischen Ulanen-Regiments No. 8.

Abends: Beleuchtung des Gartens.

Anfang prächtig 4 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 25 Sgr. Kinder in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt.

Stark.

Eine neue Sendung Glacée-Handschuhe hat erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

Die neu angekommenen Strickwollen empfiehlt

Auguste Kelch.

Ginnmachbüchsen mit Patent-Deckeln sind vorrätig bei

H. Neufeldt, Heil. Geiststr. No. 21.

Die Wahrheit siegt.

Es giebt so viele Mittel für innerliche und äußerliche körperliche Leiden, die durch alle nur möglichen Reclamen als unübertrefflich geschildert werden, und doch in den wenigsten Fällen wirklich Hülfe gewähren, daß es eigentlich ganz nutzlos erscheint, zu Gunsten irgend einer Sache die Feder anzusehen, weil das Gute zu leicht mit dem Schlechten über einen Kamm geschoren wird. Wo aber die Überzeugung vorwaltet, darf man sich darum doch nicht fürchten vor der fehlgeleiteten öffentlichen Meinung, und ist sogar verpflichtet, dieselbe in die richtige Bahn zu leiten, wie wir es hiermit thun, in Betreff des Haarerzeugungs-Balsams, der sich unter dem Namen **Esprit des chevrons**, in Flaschen à 1 Thaler, längst einen wohlverdienten Ruf erworben hat. Die Erfinder dieses trefflichen Mittels, Herren Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße, haben dasselbe freilich erst nach vielfachen chemischen Analysen und Combinationen zu Stande gebracht, erfreuen sich dafür aber auch seit längerer Zeit eines sehr bedeutenden Absatzes dieses wertvollen Productes, der ihnen eine große Anzahl der glaubhaftesten Atteste verschafft hat, welche am Besten die von uns gewählte Neverschrift gegenwärtigen Artikels rechtfertigen.

Täglich frisches **Stoßbrot** ist zu haben in der Bäckerei von **R. Plötz**, L. Hinterstraße No. 27.

Ein kleiner Handwagen ist billig zu verkaufen Schmiedestraße No. 12.

Ein zum Gast- wie Privathause passendes neuerbautes, mit Hofraum und Stallung versehenes massives Gebäude ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Näheres bei

S. M. Jacobi.

Kürschnerstraße No. 28, sind Wohnungen zu vermieten, eine Stube ist vom 1. Septbr. zu beziehen. Zu erfragen 1 Treppe hoch.

Lange Heiligegeiststr. No. 10, ist 1 Stube nebst Zubehör an stille Familie zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermieten Wasserstraße No. 87.

Lange Hinterstraße No. 8, ist ein trockener Keller zu vermieten.

Eine Stube, Alkoven, Küche ist zu vermieten Fünferstraße No. 20, 1 Treppe hoch.

Alter Markt No. 63, ist vom 1. Oktober 1 Stube zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer ist Fischerstraße No. 22, zu vermieten.

Einem geehrten Publikum erlaube ich hiermit ergebenst anzugeben, daß ich mit dem heutigen Tage meine Schmiede an meinen Sohn **August Bindig** übergeben habe.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Sohn gefällig übertragen zu wollen.

Elbing, den 10. August 1864.

Bindig, Wittwe.

Bezugnehmend auf obige Annonce, bitte ich ein geehrtes Publikum, das meiner Mutter bis jetzt geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, und werde ich bemüht sein, dasselbe durch prompte und reelle Arbeiten zu rechtfertigen Elbing, den 10. August 1864.

August Bindig, Schmiedemeister.

Eine gute Pension für 2 bis 3 Knaben oder Mädchen weiset die Exp. d. Bl. nach

Ein Kandidat sucht eine Hauslehrerstelle. Adressen unter F. R. erhältet man **Alex. Mühlendamm** 50.

Schneidergesellen können sich melden

Wris, Heilige Geiststraße No. 36.

Einen Burschen braucht F. Tielein, Glasermeister, Fünferstraße 31.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die Sattler-Profession erlernen will, melde sich Spieringsstr. 31. S. Allert.

Es haben sich den 17. dies. Mts. von Neegen bis Elbing 2 Lämmer bei meiner Herde Schafe eingefunden, welche der Geigenthümer gegen Erstattung der Einsegelosten abholen kann. Friedrich Popp, Hommelstr. 14.

Neue Pianino's und Flügel

erhielt **H. Abs** in Elbing, Fischerstr. No. 6., bei Hrn. Christophe.

Gute trockene sichtene $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{4}$ -zollige

Bretter sind billig zu kaufen bei

S. Behrendt,

Fleischerstraße No. 7.

Ein weißer, noch gut erhaltenes Ofen steht billig zum Verkauf

Fischerstraße No. 20.

Ein ordentlicher Knabe kann sofort als Laufbursche bei mir eintreten. A. Teuchert.
Lampion zur Illumination, wie zierliche und haltbare Drachen empfiehlt

A. Teuchert, Papier-Handlung.

Insecten-Nadeln erhält

A. Teuchert.

Tapezierblei, das beste Mittel, die Nässe von feuchten Wänden abzusperren, ist wieder da, wie für Maler Pinsel, Gold, Silber und Broncen vorrätig.

A. Teuchert.

Schablonen zum Sticken und Wäschzeichnen sind wieder vollständig sortirt, wie die dazu nöthigen Materialien vorrätig.

A. Teuchert.

Eine bedeutende Sendung seiner Leder-Waaren ging mir wieder ein und kann ich in dieser Branche vorzugsweise in Damen-Taschen, Handtaschen, mit auch ohne Necessair, Reise-Besteck und Reise-Taschen verschiedenster Art, Portemonnaies, Geldbeuteln, Cigarrentaschen, Notizbüchern &c. wohl die schönste Auswahl bieten; ebenso in seinen Galanterie-, Spiel-Waaren und Bilder-Büchern; Spazier-, Reise- und Kinder-Stöcke. Photographie-Album das Neueste.

A. Teuchert.

Mein Lager in Taschenmessern und Scheeren verschiedenster Art wie Kämme, Bürsten und andere Toiletten-Gegenstände ist gut sortirt. Gleichzeitig empfiehlt sich billige Petschaften mit 2 Buchstaben.

A. Teuchert.

Commer-Gummischuhe empfiehlt

A. Teuchert.

Feinste Stearin-Lichter erhält

A. Teuchert.

Ad. Harder,

No. 51. Heilige Geiststraße No. 51,
empfiehlt sein **Porzellan- und Steingut- (Fayence=)**

Lager mit versch. Neuheiten

zur Wirthschaft und Geschenken.

Steinzeug, braun u. weiß, wie Krüden u. Steintöpfe
zu bekannt nur billigsten Preisen.

Zur gefälligen Beachtung!

Meinen sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ein Theil der in den bestrenomirtesten Fabriken Deutschlands und der Niederlande bestellten **Herbst- und Winterstoffe** bereits eingetroffen ist.

Durch mehrjährige Praxis mit den Anforderungen eines geehrten Publikums vertraut, glaube ich, in Betreff der Billigkeit und Reellität, jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können, da mein Geschäft, außer der Ausgabe für große Lokalität, auch des so theuren Zuschniders enthebt.

H. Müller, Schneider-Meister,

Wasserstraße No. 20.

Das Commissions-Geschäfts-bureau von C. W. Helms

in Elbing, Fischerstraße No. 39.,

fertigt schriftliche Arbeiten aller und jeder Art, als: Klagen, Recurs-Gesuche, Appellations-Rechtfertigungen, Beschwerden an Behörden, Contracte, Punctionen, Gnaden-Gesuche, Privat-Correspondenzen u. dergl. m. — zu jeder Zeit (außer den Sonn- und Feiertagen) sauber und unter der strengsten Verschwiegenheit den armen Leuten unentgeltlich an und erheilt auch denselben in aller und jeder Beziehung Nach nach den bestehenden Gesetzen, wozu ich in meinem Bureau des Morgens von 8—10 Uhr und des Nachm. von 2—4 Uhr zu sprechen bin.

Lurus-, Export- und Kriegswaffen-Geschäft
von J. J. Löhnis Sohn in Cöln a. Rhein.

Zum Einmachen
empfiehlt
Zucker und Farine
zu möglichst billigen Preisen.
Wilhelm Korn.

Die erwarteten

Tilsiter Käse
empfing Otto Schicht.

Ruß. Sardinen in Pickles,
sehr pikant, empfiehlt billigst in Fäschchen und
ausgewogen **Herrmann Entz.**

Zum Einfachen von Früchten
halte mein Lager
ff. indischer Raffinaden
bestens empfohlen,
Herrmann Entz.

Zusendungen von
fr. Medicinal-Leberthran
und neuen Matjes-Heeringen
erhielt **Herrmann Entz.**

Glas-, Porzellan- und
Steingut-Niederlage
von

Jacob Neuweck,

Lange Hinterstraße No. 10.
ist durch große Sendungen auf's Reichhaltigste assortirt.

Brenn-Holz in Achteln
und Kleingemach zu billigsten Preisen
mit freier Anfuhr,

Sämtliche Nutz-Hölzer
zu billigen Preisen.

Eine Wohngelegenheit
von 2 Stuben, Kabinet, kleinem Gürthchen &c.
von Oktober ab zu beziehen bei

R. Schmidt.

am Markthor.

Zur Saat nimmt Bestellungen
auf **Sendomir-Weizen**,
Culmer-Weizen,
Spanisch. Doppel-Roggen
entgegen
das Deconomie-Amt Prockelwitz
bei Christburg.

Die Niederlage von
Marmor-Grabsteine u. Denkmälern
von Bildhauer **P. Porekeit**
empfiehlt sich dem hiesigen wie
auswärtigen Publikum zur ge-
neigten Beachtung; es werden Aufträge nach
jeder beliebigen Zeichnung entgegen genommen,
auch liegen solche zur Ansicht bereit.

P. Porekeit, Bildhauer,
Heilige Geiststraße No. 15.

Jede Art Grabdenkmäler in Eichen-
Holz und echter Berggoldung werden
stets fertigstellt bei

P. Porekeit, Bildhauer,
Heilige Geiststraße No. 15.

**Einem geehrten Publi-
kum die ergebene Anzeige,**
daß ich von heute ab von frischem Roggen
Roggenbrot in jeder beliebigen Größe und
gutem Geschmack den geehrten Herrschaften zur
Bequemlichkeit jeden Mittwoch und Sonn-
abend wie gewöhnlich am „Doppelten Hirsch“
hingestelle, wie auch in meiner Wohnung von
allen Sorten jeden Tag frisch zu haben ist.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
C. Fröse, Bäckermeister,
Lange Niederstraße 37.

Die Weissig'sche Bade-Anstalt

empfiehlt sich dem geehrten badenden Publikum durch ihre sorgfältige Einrichtung für
Dampf-, Wannen-, Douche- und
Brause-Bäder mit einer freundlichen,
durch langjährige Erfahrung tüchtig
geschulten Bedienung, wie auch billigem
Logis für Kranke.

Regenröcke wie amer. Gummischuhe werden schnell und billig reparirt
nur Innern Mühlendamm 28, an der Ecke.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme
lange Hinterstraße No. 7., parterre.

Eine Erzieherin, seit mehreren Jahren in
einem Familienkreise thätig, wünscht zu
mich ein neues Placement. Sie unterrichtet,
außer den gewöhnl. Wissenschaften, im Fran-
zösischen, in der Musik und den Anfangs-
gründen des Englischen. — Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Eine Wirthin, die lange selbstständigen
Wirthschaften vorgestanden, gute Zeugnisse hat,
sucht durch mich sogleich eine Stelle.
Döse, Geisendorf, Inn. Mühlendamm 25.

Ein Mädchen, das im Schneidern und
Wäscheausbessern geübt ist, bittet um Beschäftigung
Innern Mühlendamm No. 28.

Ein tüchtiger Tischler erucht die
geehrten Herrschaften um baldige Beschäftigung
in all. Fällen der Arbeit. Inn. Mühlendamm 28.

Ein brauchbarer unverheiratheter Schäfer findet ein gutes Unterkommen in Kl. Stoboi A.

Ein tüchtiger Instmann findet zu
Martini d. J. Wohnung bei R. Zeising
in Bartkamm.

400 Thaler von gleich zu begeben. —
Näheres Fischer-Borberg No. 38.

Ein gut erhaltenes Küchenmöbel wird zu
kaufen gewünscht
Brückstraße No. 11., 2 Treppen.

Burggarten.
Morgen, Sonntag, den 21. d. M.: Tanz
für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet
F. Nitsch.

Neue Welt.
Montag, den 22. d. Mts.:
Concert für Bürgerfamilien.

Waldschlößchen.
Sonntag und Montag:
Musikalische Unterhaltung.

Löwenslust.
Sonntag, den 21. August:
musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernic in Elbing,
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernic in Elbing.

Beilage

Sonnabend, den 20. August 1864.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung:

Die Schiffahrts-Schleuse zu Nothebude am Weichsel-Haff-Canal muß wegen notwendiger Baulichkeiten vom

1. Oktober d. J. ab auf mindestens 6 Wochen

für jeden Verkehr geschlossen werden, wo von das schiffahrtreibende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Danzig, den 6. August 1864.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern. (gez.) v. Auerswald.

wird hiermit zur Kenntniß des schiffahrtreibenden Publikums gebracht.

Elbing, den 12. August 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. August c. um 11 Uhr Vormittags

wird zu Rathause die Ausbietung des zur Straßen-Beleuchtung für die Beleuchtungs-Periode von ult. August 1864 bis dahin 1865 erforderlichen Öl-Bedarfs, bestehend in circa 57 Centnern raffiniertem Rüböl und circa 20 Centn. abgelagertem Hanföl stattfinden.

Rüb- und Hanföl-Proben sind vor dem Termine in unserer Registratur versiegelt einzureichen.

Elbing, den 16. August 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem Heil. Geist-Hospital gehörige, auf Schiffsholm im krummen Ort belegene Land von ca. 1 Morgen culm., soll im Termine

Sonnabend den 3. September c.

Vormittags 11 Uhr zu Rathause, vor dem Herrn Stadtrath Frenzel, auf 3 Jahre verpachtet werden.

Elbing, den 4. August 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Corporation des Gemein-Guts der Altstadt werden zu der auf Donnerstag den 25. August a. c.

Vormittags 11 Uhr im Saale der Herren Stadtverordneten angelegten General-Beratung unter der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden den Beschlüssen der anwesenden Mitglieder für beitretend werden erachtet werden.

Auf der Tagesordnung steht:

- 1) die Wahl des Repräsentanten der Roßwiesen, da die Dienstzeit des Herrn C. Döllner abgelaufen,
- 2) Abtretung des Stauwalles im Vollwerke an die Kämmerei.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Auf dem Königlichen Administrationsstücke Schlammsack in der Elbinger Niederung befindet sich seit dem 10. Juli c. ein 2-jähriger Ochse von weiß-blauer Farbe, dessen Eigentümer bis jetzt nicht hat ermittelt werden können. — Es wird dies mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der legitime Besitzer sich bei'm Unterzeichneten wegen Auslieferung des Ochsen innerhalb 3 Wochen zu melden hat, anderen Falles mit dem Thiere als herrenloses Gut verfahren werden wird.

Hörsterbusch, den 19. August 1864.

Der Ober-Amtmann

Schwieger.

Bekanntmachung.

Wegen Verpachtung der Grummut-Nutzung auf dem Administrationsstücke Weiden an der Vorfluth bei Mösskenberg steht ein Termin auf

Freitag den 26. August c.

Mittags 1 Uhr

zu Neukirch im Locale des Herrn Bessau an. Hörsterbusch, den 18. August 1864.

Der Ober-Amtmann

Schwieger.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des Ziegelfabrikbesitzers C. G. Kretschmer zu Pr. Holland ist zur Verhandlung und Beschlusshaltung über einen Auktions-termin auf den

24. September d. J.

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Termingesimmer anberaumt worden. Die Beteiligten werden hier von mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlusshaltung über den Auktions-termin berechtigen.

Pr. Holland, den 31. Juli 1864.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER
PERSONLICHE
SCHUTZ
27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 2. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei Léon Saunier.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfang schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgetragen werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, daß es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Außerdem ist es das Aechte nicht.

Mein gut assortiertes Lager
älterer Havanah-, Bremer
wie Hamburger Cigarren,
feinste
Becco- und Imperial-Thee's,
Paraffin- u. Stearinferzen
empfiehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Bestellungen auf
Probsteier Saatroggen,
in Original-Packung, nimmt
entgegen und führt bestens aus
H. Harms,
im „Dampfschiff.“

Alle Sorten Brennholz
in Kloben und kleingemacht offerire
zu den billigsten Preisen.

Joh. Entz,
Neueren Mühlendamm No. 67.

Die Pianoforte-Handlung
von F. Weber in Elbing
empfiehlt ihr Lager von Pianino's und
Flügeln aus Leipzig und Berlin zu Fabrik-
preisen. — Ein Piano und ein Flügel steht zu
vermieten.

Für den Ausverkauf meines Rest-Vorraths
von buchen und sichten Brennholz bitte
Bestellungen in meiner jetzigen Wohnung
Innen Mühlendamm No. 34. —
gefalligst machen zu wollen.

C. A. Fehrmann.

Keine Erfindung

auf dem Gebiete der Toiletten-Chemie hat wohl jemals so viel von sich reden machen, als der Hauschild'sche Haar-Balsam, kein cosmetisches Präparat mit alleiniger Ausnahme des Eau de Cologne, sobald eine so großartige Ausbreitung über die ganze civilisierte Welt gewonnen, wie dieses, keines so schnell sich unentbehrlich gemacht so auf dem Toilettenisch der Fürsten Europa's wie in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Ein solcher Erfolg, eine so allgemeine Anerkennung kann unmöglich auf allgemeiner Täuschung beruhen, so viele Tausend Menschen vereinigen sich nicht zu einem gemeinsamen Irrthume. Das Mittel muß also seinen Ruf verdienen und das wirklich leisten, was man sich davon verspricht. Dass dem so ist, bestätigen auch die täglich einlau-fenden Dank- und Anerkennungsschrei-ben von Personen aller Stände, von denen heute nur die nachstehenden hier Platz finden mögen.

P. P.

Bei allem Wissen, daß die Haare, welche in Folge von Krankheit ausgegangen, wie es bei mir der Fall war, nach der selben bei noch gutem Lebens-
fond und Haarboden ohne weiteres Zuthun auch wieder von selbst anwachsen — daher frei von aller Leichtgläubigkeit, muß ich denn doch bezüglich des Hauschild'schen Balsams aus voller Überzeugung frei bekennen, daß derselbe von unbestreitbar günstiger Wirkung ist, und zwar umso mehr, als ich diese in meinen 48 Lebensjahren wahnehme! — Geschieht dieses nun am dünnen Holze, um wieviel besser wird es bei dem grünen ergehen. (Folgt weitere Bestellung.)

Mit vollkommener Hochachtung zeichnet ergebenst

Neburg. v. Clarman,
Oberleutnant im f. l. 15.
Inf. = Rep.

König Johann von Sachsen.
Gw. Wohlgeboren
ersuche ich um Zufügung von einer Flasche Ihres Haar-Balsams à 1 Thlr., da mir die erste Flasche sehr gute Dienste geleistet hat.

Achtungsvoll

von Bernuth.

Kabinetten bei Liebmühl.
Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam eröffnet und derselbe z. B. in Elbing ausschließlich bei

Herrn J. Reinke,
Barbier, Lange Hinterstr. 41,
am Elbing, in Originalflaschen
à 1 Thaler, ½ = fl. à 20 Sgr.
¼ = fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Maurer- und Stuckateur-Gips
ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest
verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister,
Danzig. Lestadie 3. u. 4.

J. F. Goll's heißer Brustzucker.

Die so sehr beliebte

Exhibition-Cigarre,
a 1½ Thlr. pro 100, in gut abgelagerter,
weißbrennender Ware, ist wieder auf
Lager und empfiehlt dieselbe bestens.

Adolph Kuss.

Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz.
Dies von allen medizinischen Autoritäten
genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich
vortrefflich bei **Magenkrampf** und **Ma-**
gendrücken, **hartnäckiger Leibesver-**
stopfung, und gegen alle in Folge man-
gelhafter Verdauung, herührenden
Krankheiten; gegen **Kopfkrampf** und
Blutandrang; nach dem Kopfe ic. und ist
daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.
Alleinige Niederlage für Elbing und
Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Billigster Holz-Verkauf

bei

A. Dobbert.

Elbing, Berlinerstraße No. 4.,
Holzhandlung und Dampf-
schneidemühle.

Seit längerer Zeit im Besitz frischer,
diesjähriger Rundhölzer und Mauerlatten ic.
offerire ich dieselben bei sehr schöner gesunder
Ware, zu der jzigen Conjuratur angemessene
n billigen Preisen. Vorjährige Mauerlatten,
um zu räumen, zum Kostenpreise.

Mein Lager von fichten und tannen

Schnitthölzern

ist stets fort und kann ich bestens empfehlen.
Nicht vorräthige Dimensionen lasse sofort
anfertigen. Wasser-Transport bei größeren
Parthien berechne ich nicht.

Birk-, Rüster-, Eichen-Deichselstangen,
Schiebstangen, Egdbalken, Spaltlatten, Bir-
ken- und Pappel-Böhlen ic. billig bei

A. Dobbert,

Holzhandlung und Dampf-schneidemühle.

Einige neue Kariolwagen
stehen billig zum Verkauf.

Auch ist daselbst ein gebrauchtes
neu silbernes Kummets-Geschrirr billig
zu verkaufen. **H. Chielinsky,**
Sattlermeister,

Burgstraße No. 9.

 Ein leichter Gesundheits-Wagen,
vorne und hinten auf Federn, verkauft
billig. **D. Goosen,** Wasserstraße No. 60. 61.

Buchen-Kloben-Holz
ist stets vorräthig und das
Achtel mit Aufführlohn für
Thlr. 20. zu haben.

Bestellungen werden ent-
gegengenommen bei
Rob. Sieg und P. Rompf.

Eine Erdlomme mit allem Zubehör wird
Sonntag den 21. um 2 Uhr Nachmittag durch
Auktion verkauft werden. An der Schneide-
mühle. **H. Schulz.**

Holz-Verkauf „Drei Rosen“
empfiehlt alle Sorten Schnittgut, so wie
sehr gute Mauerlatten und Buchen-
Klobenholz zu herabgesetzten Preisen.

A. Baldt.

3 Stück recht gute Glasspindeln, 2 Glas-
kästen und eine zweiarmige Laden-Lampe ist
billig zu verkaufen. Alter Markt No. 27.

Zwei starke braune Wagenpferde, 5' 5"
und 6' groß, stehen zum Verkauf
Neust. Schmiedestraße No. 13.

Logenstraße No. 11. steht ein gutes Ar-
beits-Pferd zu verkaufen.

Zwei Arbeitspferde stehen billig
zum Verkauf **Zachowsky,**
Ellerwald 1. Trift.

Eine gute **Milchziege** steht Sonnen-
straße 33. billig zum Verkauf.

80 fette Hammel und circa

120 fette Schafe stehen zum Verkauf
in Dargau bei Pr. Holland.

Zur Empfehlung

habe ich ländliche Besitzungen, Wind- und
Wasser-Mühlen, städtische und vorstädtische
Grundstücke, Gast- und andere Geschäftshäu-
ser zum Kauf unter vortheilhaftem Bedingun-
gen an Hand, so daß jeder Käufer bestriedigt
werden kann. **F. J. Strobel,**

Elbing, Hospitalstraße No. 2.

Sichere Hypotheken für jede Summe wei-
set Darleihern nach **F. J. Strobel.**

Zur Vermittelung eines jeden Geschäfts,
sowie zur Einziehung von Forderungen, An-
fertigung schriftlicher Aufsätze ic. empfiehlt sich

F. J. Strobel.

Geld auf Wechsel wie Grundstücke besorgt

F. J. Strobel.

Mein Haus Fischervorberg No. 4. bin ich
Willens zu verkaufen. Zu erfragen

Spieringsstraße No. 4., 1 Tr.

Wegen Auseinandersetzung der Erben, wol-
len wir unser abgabenfreies Grundstück **Wit-**
tenfelde aus freier Hand sofort verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Wittwe **Groß**,
in Wittenfelde, auch **F. Möller**, in
Bollwerk.

Guts der besten Destil- lations-Geschäfte

in Danzig, zu dem 2 sehr gute Häuser ic.
gehören, ist hohen Alters wegen bei 5000 Thlr.
Anzahlung verkauflich. Näheres durch

Robert Jacobi,

in Danzig, Breitgasse 64.

Lange Hinterstraße No. 27. ist eine Wohn-
gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Kabinett,
Küche, Bodengelaß ic. zu vermieten.

Alter Markt No. 48. (Goldener Ring) ist
die Belle-Etage, bestehend aus 4 heizbaren
Zimmern, vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Eiae als Comptoir benutzte Gelegenheit,
auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, und
ein Hinterzimmer ohne oder mit Meubel zu
vermieten. Heil Geiststr. 48., 2 Treppen.

Ein ganz kleines Stübchen für eine Dame
ist Kleine Lastadienstraße No. 7. zu vermieten.

Brückstraße No. 4. ist eine Wohnung zu
vermieten.

Spieringstraße 26., 2 Tr., ist eine Stube
nebst 2 Kammern zum 1. Oktober zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer ist billig zu ver-
mieten, zum 1. zu beziehen

L. Heilige Geiststraße 10., 2 Tr.

Eine Parterre-Gelegenheit von 3 Stuben
nebst Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu
vermieten. Näheres

Mauerstraße No. 18., 2 Tr. hoch.

Ein gewölbter trockener Keller ist zu
vermieten. **Burgstraße No. 9.**

Das Photographische Atelier
von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16.,
wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Ich beabsichtige Aufgangs nächster Woche
einen leichtfältlichen gründlichen Unterricht in
der dopp. Kaufm. Buchführung nach gesetzlicher
Form zu beginnen. Diejenigen, welche daran
Theil nehmen wollen, bitte ich, sich baldigst
bei mir zu melden. Gleichzeitig empfiehle ich
mich zur Einrichtung und Regulirung von
Geschäfts-Büchern, sowohl am hiesigen Orte,
wie auswärts, in strengster Discretion.

J. J. Bruhn.

Junkerstraße No. 39., 2 Trepp.

Sofha, Stühle und Schlafmatratzen
polstert dauerhaft und billig der
Sattlerstr. Brähp, Schulstraße 11.

Für Kranke,

welche an Lungen-, Hals- und Unter-
leibsübeln, geschlechtlichen Störungen,
Epilepsie, Scropheln, Schwerhörigkeit
u. a. chronischen Krankheiten leiden,
werde ich

Mittwoch den 24. und Donner-
stag den 25. August in Elbing
(Königl. Hof) von 8 bis 5 Uhr zu
sprechen sein. — Armen unentgeltliche
Hilfe. **Dr. Loewenstein,**
homöopathischer Arzt
aus Schwed.

Knaben, welche das Elbinger Gymnasium
besuchen wollen, finden von Michaelis Auf-
nahme in einer gebildeten Familie. Näheres
ertheilt die Redaktion der Elbinger Anzeigen.

Pensionaire finden freundliche Auf-
nahme bei **D. Goosen,**
Wasserstraße No. 60. 61.

Ein gebildetes doch anspruchloses Mädchen
sucht eine Stelle, wo sie der Hausfrau in der
Wirtschaft behilflich sein kann, die Aufsicht
der Kinder übernimmt, ihnen zugleich den
ersten Elementar-Unterricht ertheilen kann;
oder auch in einem Laden. Nähere Auskunft
wird ertheilt Hinterstr. No. 3., unten.

Ein Lehrling für's Comtoirgeschäft kann
durch mich vortheilhaft placirt werden.

R. Herrmann, Burgstraße No. 8.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehener Knabe, Sohn ordentlicher Eltern,
der Lust hat das Material-Geschäft zu er-
lernen, findet zum 1. Oktober c. eine gute
Stelle. Meldungen Wasserstraße No. 12.

Knaben, welche Tischler werden wollen,
können sofort eintreten **R. Hinterstr.** No. 3.

Auch findet daselbst ein Geselle dauernde
Beschäftigung.

Ein im Leder-Ausschnitt gewandter junger
Mann, wenn möglich in reiferen Jahren,
findet bei gutem Salair eine Stelle bei

Ludwig Buchholz,
in Bromberg.

Junge Leute,

welche schon einige Vorkenntnisse in der Mu-
sik haben und dieselbe erlernen wollen, finden
darin gründliche Ausbildung.

Schriftliche Anfragen nimmt entgegen

R. Prahl,

Stadt-Musikdirektor in Bromberg.

Einen Lehrling sucht

Lauck. der Oberjäger Milchreit.

Ein Mädchen, welches in der Schneideret
geübt ist, bittet um Beschäftigung, außer dem
Hause. Zu erfragen Fleischerstr. No. 9.

Eine tüchtige geübte Köchin, die auch
gut backen kann, wird sogleich von einer Guts-
herrschaft gesucht. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Geld

auf sichere Wechsel besorgt

Herrmann Scharnitzky,
Baderstraße No. 8.

Eine Besitzung bei Elbing oder bei
Pr. Holland wird mit 3000 Thaler An-
zahlung sofort zu kaufen gesucht durch

Herrmann Scharnitzky,
Baderstraße No. 8.

Ein goldenes Medaillon mit einem Bild
und ein goldener Uhrschlüssel ist verloren.
Der Finder erhält eine gute Belohnung bei

C. R. Gerke,

Touwster und Goldarbeiter.

Ich bringe hiermit in Erinnerung, daß
der Weg über mein Land für Jeden verboten
ist. Solte ich jedoch Jemand aus Gefällig-
keit hinüber lassen, so geschieht dies nur am
Tage und nicht mehr des Nachts.

Eschenhorst, den 16. August 1864.

Poeck.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.